

Umfahrung Groß-Enzersdorf und 6. Donaubrücke – Ein Konzept entsteht!

Eine mit kompetenten Fachleuten besetzte Expertenrunde zu den Themen öffentlicher und Individualverkehr diskutierte am 23. 3. auf Einladung von Vizebürgermeister Mayr im Gasthaus Abraham aktuelle Verkehrsprobleme von Groß-Enzersdorf und des benachbarten 22. Wiener Gemeindebezirkes.

Mit dabei waren, neben dem Gastgeber, Stadtrat Gerd Zauner, Umweltgemeinderat Dr. Peter Cepuder, die Bürgermeister Pöhler (Raasdorf) und Zörnpfenning (Orth), sowie prominente Vertreter der Volkspartei in Wien-Donaustadt.

Als Experten waren der oberste Verkehrsplaner Niederösterreichs, Straßenbaudirektor Hofrat Meinrad Stipek, Prof. Dr. Friedrich Zibuschka, Hofrat Horn sowie die beiden Wiener Senatsräte Dipl.-Ing. Wünschmann (U-Bahn-Plan-

ner) und Dr. Schmid (Verkehrsplanung) gekommen.

Öffentlicher Verkehr

Eher desillusionierend waren die Mitteilungen der beiden Wiener Spitzenbeamten, was den öffentlichen Verkehr betrifft. Die Chance auf eine U-Bahn bis an die Stadtgrenze werden von beiden als praktisch Null bezeichnet. Konkret habe für Wien derzeit die Verlängerung der U2 (bis zum Bereich Erzherzog-Carl-Straße/Aspern) Priorität.

Dieses Projekt soll 2009 in Betrieb gehen. Eine weitere Verlängerung der U-Bahn sei unwahrscheinlich.

Eine Entlastung für einen Teil der Pendler aus dem Marchfeld könnte der Ausbau der S 80 bis zur Hausfeldstraße (ab 2004 ist ein Viertelstundentakt geplant) bringen. Diese Perspektive ist für Groß-Enzersdorfer allerdings nicht besonders verlockend.

Einziges Hoffnungsschimmer für jene, die nicht mit dem Auto nach Wien pendeln müssen, ist die Möglichkeit, den Bus zu beschleunigen. Durch temporäre Parkbeschränkungen entlang der Einfallsstraße bestünde – so Senatsrat Schmied – die Chance, zumindest zu den Spitzenzeiten die Öffis zu forcieren.

6. Donaubrücke

Nicht ganz einig sind sich Wien und Niederösterreich hinsichtlich des Zeitplanes für die 6. Donauquerung. Diese Brücke wird südlich der Donau in die B 301 (Südostumfahrung) und nördlich der Donau in die geplante Nordostumfahrung von Wien münden.

Professor Zibuschka gibt sich optimistisch, daß dieses Projekt bis 2010 realisiert werden kann. Vor allem im Zusammenhang mit der geplanten



Nordautobahn (die im wesentlichen dem Verlauf der derzeitigen Brünner Straße folgt), sei es auch für Wien wichtig.

den zu erwartenden Verkehr am Zentrum



bzw. der ohnedies überlasteten Tangente vorbeizuführen. Zibuschka verweist auf eine

Einigung zwischen Wirtschaftsminister Farnleitner (der für den Bundesstraßenbau zuständig

ist), Landeshauptmann Erwin Pröll und Gemeinde Wien.

Sowohl die 6. Donaubrücke, als auch die Nordost-Umfahrung von Wien hätten positive Auswirkungen auf Groß-Enzersdorf. Durch die Brücke würde der Wirtschaftsstandort wesentlich aufgewertet. Viele Firmen, die sich das Stadt als Standort ansehen, winken sofort wieder ab, wenn sich ihre Emissionen durch das Eßlinger Nadelöhr zwingen müssen oder auf der Tangente hängen.

Andererseits bildet die Nordostumfahrung Wiens gleichzeitig die Umfahrung von Groß-Enzersdorf. Wie Sie am Plan auf dieser Doppelseite sehen, wird die Brücke beim Alberner Hafen über die Donau geführt. Aus Umweltschutzgründen erfolgt dann eine Untertunnelung des Nationalparks. Südlich des Donau-Oder-Kanales erblickt die B 302 Groß-Enzersdorfer Licht. Die Trasse bei Neu-Oberhausen (östlich oder westlich) steht ebenso noch nicht fest, wie die Frage ob Raasdorf im Osten oder Westen (wahrscheinlicher ist der Westen) umfahren wird.

Die Finanzierung der B 302 und der Brücke aus den normalen Bundesstraßen-Budgets von Wien und NÖ ist undenkbar.

Kosten: 8 Milliarden

8 Milliarden Schilling werden die Kosten für diesen Straßenabschnitt zwischen Schwechat und der Einmündung in die jetzige Brünner Straße betragen.

Geld, das nur über die Pickerlpflicht für PKW's und das Roadpricing für LKW's aufgebracht werden kann. Die Pickerlpflicht ist allerdings wesentlich aufgewertet.

Man befürchtet, daß der Praterverkehr – aus Kostengründen – auf die Praterbrücke ausweichen könnte. Ebenfalls keine besondere

Priorität wird in den Wiener Straßenbauplänen der Errichtung der B3d eingeräumt. Dieses Straßenstück würde die derzeitige Tangentenverlängerung (von der Abfahrt Hirschstetten) mit der künftigen B 302 verbinden. Senatsrat Schmied: „Bis 2008 sind dafür keine Mittel vorgesehen.“

Vizebürgermeister Walter Mayr und seine Fraktionskollegen aus dem 22. Bezirk sind sich aber einig, daß gemeinsam Lobbying für diese wichtigen Straßenprojekte betrieben werden soll. Mayr: „Wenn wir Betriebe im Stadt halten und dem täglichen Stau in der Donaustadt entgegen wollen, sind Brücke und die Umfahrung unumgänglich.“